

Mitglieder- Echo

02|23



GeWoSüd



GeWoSüd-Jahresmitgliederversammlung 2023

Sicheres Wohnen auch in stürmischen Zeiten

> Seite 4

Wir wünschen
unseren
Mitgliedern
einen schönen
Sommer!

Themen dieser Ausgabe

Neue Wohnungen
für unsere Mitglieder
**GeWoSüd informiert
über geplanten Neubau in
der Charlottenstraße**

> Seite 8

Sanierungen bei Mieterwechsel
**Verzögerungen
bei Sanierungen**

> Seite 10

Sanierungsarbeiten
im Milieuschutzgebiet
Politische Lösungen gefragt

> Seite 10

Aktion am 16. Mai 2023
Ausflug ins politische Berlin

> Seite 11

GeWoSüd-Hoffeste 2023
Feste gefeiert

> Seite 12



Charlottenstraße > Seite 8

GeWoSüd-Jahresmitglieder-versammlung 2023 Sicheres Wohnen auch in stürmischen Zeiten	4
Neue Wohnungen für unsere Mitglieder GeWoSüd informiert über geplanten Neubau in der Charlottenstraße	8
Sanierungen bei Mieterwechsel Verzögerungen bei Sanierungen	10
Sanierungsarbeiten im Milieuschutzgebiet Politische Lösungen gefragt	10
Aktion am 16. Mai 2023 Ausflug ins politische Berlin	11
GeWoSüd-Hoffeste 2023 Feste gefeiert	13
Buchvorstellung Debütroman einer amerikanischen Zoologin	14
Wir trauern um In stillem Gedenken	14
Personelles Neue Hausbesorgerin	15
Turnier am 22. April 2023 Kickern im Lindenhof	15



Hoffeste > Seite 12

Der kleine Umwelt-Tipp Schraubgläser wiederverwenden	16
Nützliche Haushalts-Tipps Was Oma schon wusste	16
Fridas Themen Tachchen, ick bins ma wieda, de Frida Frida steht unter Strom	17
An alle Hundehalter Hundekot	18
Rätsel 02 23 Sommer-Sudoku	18
Topf-Gucker – Claudia in den Kochtopf geschaut Fruchtige Gemüse-Suppe	19
E-Mobilität Auf dem Weg zur Ladesäule	20
Termine 2023	20
Impressum	20

Wir wünschen unseren Mitgliedern einen schönen Sommer!



Editorial
von Matthias Löffler
und Walter Schuller,
Mitglieder des Vorstands
der GeWoSüd

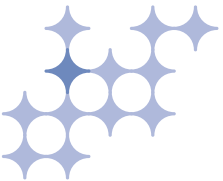


Liebe Mitglieder,
das Frühjahr ist vorbei und der Sommer steht vor der Tür. Auch wir freuen uns, genauso wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GeWoSüd, auf die ein oder andere Auszeit, um vom Alltag zu entspannen und wieder Kraft für neue Aufgaben zu tanken. Manche fahren in die Ferne, andere machen Ferien in der Region, die angesichts der unzähligen Seen, historischen Sehenswürdigkeiten und malerischen Städtchen den Reisezielen jenseits von Berlin und Brandenburg in nichts nachsteht. Jeder und jede genießt die Sommerpause so, wie er oder sie mag.
Im Frühjahr findet traditionell die Jahresmitgliederversammlung unserer Genossenschaft statt. Die diesjährige Versammlung war am 13. Juni in der Malzfabrik in der Bessemerstraße. Vorstand und Aufsichtsrat berichteten über das vergangene Geschäftsjahr der GeWoSüd und gaben einen Ausblick auf die weiteren Entwicklungen und anstehenden Projekte. So viel sei schon einmal verraten: Die GeWoSüd erwirtschaftete im Jahr 2022 einen Überschuss von 2,5 Millionen Euro – ein solides Ergebnis, das in etwa auf dem Niveau der Vorjahre liegt.

Den ausführlichen Bericht über die Versammlung, bei der es insbesondere auch um die baulichen Aktivitäten und die Nachwahl zum Aufsichtsrat ging, finden Sie auf Seite 4.
Der kürzlich erschienene Berliner Mietspiegel weist für 2023 eine stadtweite Durchschnittsmiete von 7,16 Euro aus, was einem stattlichen Plus von 5,4 Prozent zum vorherigen Mietspiegel entspricht – von Neuvertragsmieten einmal ganz zu schweigen. Die durchschnittliche Nutzungsgebühr für die Wohnungen der GeWoSüd beträgt hingegen 6,38 Euro. Ein Umstand, der uns jedes Jahr eine regelrechte Antragsflut beschert von Menschen, die ebenfalls Genossenschaftsmitglieder werden möchten. Dabei haben wir derzeit rund 700 Mitglieder auf der Warteliste, die wir noch nicht mit Wohnraum versorgen können.

Um hier etwas Entlastung zu schaffen, planen wir den Bau neuer Wohnungen auf dem Areal unserer Wohnanlage in der Lankwitzer Charlottenstraße. Dort sollen in einem nachhaltig geplanten und kostengünstig errichteten Neubau etwa 50 Wohnungen entstehen, wobei gleichzeitig das Wohnumfeld der Bestandsgebäude attraktiver gestaltet werden wird. Das Grundstück in der Charlottenstraße eignet sich nach Ansicht des Vorstands besonders gut für das Vorhaben, ohne Baulandankauf neuen Wohnraum schaffen zu können. Eine erste Informationsveranstaltung mit den Bewohnerinnen und Bewohnern vor Ort verlief sehr positiv und der Vorstand freut sich auf weitere Anregungen und Ideen, wie der Standort an die heutigen Wohnansprüche angepasst werden kann.
Wir wünschen Ihnen, liebe Mitglieder, einen guten, entspannenden Urlaub – wo auch immer Sie diesen verbringen.

Matthias Löffler
Walter Schuller





oben: Matthias Löffler, GeWoSüd-Vorstand
links: Markus Hofmann, GeWoSüd-Aufsichtsratsvorsitzender,
rechts: Klaus-Peter Ohme, Verband Berlin-Brandenburgischer
Wohnungsunternehmen e. V.

GeWoSüd-Jahresmitgliederversammlung 2023

Sicheres Wohnen auch in stürmischen Zeiten

Die GeWoSüd hatte zur Mitgliederversammlung am 13. Juni 2023 geladen und die Maschinenhalle in der Malzfabrik war wieder gut gefüllt. Neben Lagebericht, Beschlussfassungen und Nachwahlen zum Aufsichtsrat gab es wieder viel Zeit für genossenschaftliches Miteinander in einem geselligen Rahmen. Hier lesen Sie, wie die Versammlung verlaufen ist und welche Themen im Mittelpunkt standen.



Um kurz nach 18 Uhr eröffnete Markus Hofmann, seines Zeichens Aufsichtsratsvorsitzender der GeWoSüd und damit der Versammlungsleiter des Abends, die diesjährige Mitgliederversammlung. Nach einer kurzen Begrüßung und den üblichen Formalitäten übergab er das Wort an Klaus-Peter Ohme vom Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen BBU, der über die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses 2021 berichtete. „Die GeWoSüd ist eine sehr aktive Genossenschaft, die viel investiert“, lautete sein Fazit, das er mit vielen Zahlen unterlegte: was sich in den gepflegten und schön sanierten Wohnanlagen zeige. Mit 6,33 Euro pro Quadratmeter lag die durchschnittliche Nutzungsgebühr zwar über dem Wert vergleichbarer Genossenschaften. Der höhere Wert lässt sich aber auf den hohen Anteil an modernisiertem und neugebautem Wohnraum wie zum Beispiel Dachausbauten zurückführen. Die Belastung durch Zins und Tilgung betrug weniger als die Hälfte der Nettokaltmiete – „also alles im grünen Bereich“, so Klaus-Peter Ohme. Und auch die Kapitalflussrechnung der GeWoSüd hob er lobend hervor: „Alles sehr solide und risikoarm“, wie er feststellte. Und überhaupt: Die Wohnungsgenossinnen und -genossen wohnen nicht zuletzt deshalb so gut und sicher bei der GeWoSüd, weil „die Väter das alles aufgebaut haben“ und der Vorstand jetzt alles Notwendige unternimmt, um auch für die nachfolgenden Generationen schönen und preiswerten Wohnraum zu schaffen.

Sehr gutes Geschäftsjahr für die GeWoSüd

Im Anschluss an den Prüfbericht von Klaus-Peter Ohme stellte Vorstand Matthias Löffler den Lagebericht vor und präsentierte den anwesenden Mitgliedern die wichtigsten Zahlen aus dem Jahresabschluss 2022. Der Überschuss der GeWoSüd betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 2,5 Millionen Euro, eine Summe, die an das Ergebnis der beiden vorvergangenen Jahre nahtlos anknüpft. Die GeWoSüd hat im Jahr 2022 auf die mögliche Erhöhung der Nutzungsgebühren verzichtet (das 2. Jahr in Folge), um den Wohnungsgenossinnen und -genossen angesichts Inflation und gestiegener Energiepreise keine zusätzliche Belastung aufzubürden. Mit 6,38 Euro pro Quadratmeter lag die durchschnittliche Nutzungsgebühr unserer Genossenschaft weiterhin deutlich unter der durchschnittlichen ortsüblichen Vergleichsmiete von 7,48 Euro über alle Standorte der GeWoSüd hinweg.

Matthias Löffler wies außerdem darauf hin, dass sich die Energiepreislage deutlich bemerkbar gemacht hat und derzeit Neuverhandlungen mit der Gasag und anderen Anbietern für die Gaslieferverträge der nächsten Jahre laufen. Trotz allgemein gesunkener Gaspreise sei jedoch davon auszugehen, dass das Vorkriegs-Niveau bei den Kosten für Heizung und Warmwasser nicht zu halten sei, da die Gasag in ihre Festpreise zukünftige Krisen und andere Unwägbarkeiten bereits einpreise.

Erfreuliches gibt es dagegen beim Schuldenstand unserer Genossenschaft zu berichten: Die Zinsaufwendungen sind infolge von Darlehensrückzahlungen gesunken, die GeWoSüd hat sich im Geschäftsjahr entschuldet. >



links: Walter Schuller, GeWoSüd-Vorstand
rechts oben: Heike Kolar und Sabine Löbner



Bauliche Aktivitäten mit Fokus auf Nachhaltigkeit

Vorstand Walter Schuller gab anschließend einen Überblick über die baulichen Aktivitäten unserer Genossenschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr. Das Volumen belief sich auf rund 5,5 Millionen Euro. Allerdings dürfte sich diese Summe in Zukunft erhöhen, denn zum einen wird sich der Umfang der baulichen Maßnahmen unserer Genossenschaft erweitern und zum anderen steigen die Kosten für Instandhaltung und Modernisierung. Ursache für den zu erwartenden Kostenanstieg sind die erheblichen Preissteigerungen bei den Handwerks- und Bauleistungen wie auch zusätzliche Auflagen, beispielsweise bei der Erneuerung von Elektroanlagen. Es sei davon auszugehen, so Walter Schuller, dass das bisherige Kostenniveau nicht gehalten werden könne. Dank langjähriger Zusammenarbeit mit diversen Betrieben, konnte die GeWoSüd dem auch bei Handwerksbetrieben allgegenwärtigen Fachkräftemangel bislang gut begegnen, wie er auf Nachfrage eines Mitglieds sagte.

Bei den einzelnen Baumaßnahmen steht häufig das Thema Nachhaltigkeit im Vordergrund, zum Beispiel bei der Fassadendämmung der Reihenhäuser im Lindenhof, bei der Modernisierung der Fenster in der Charlottenstraße oder der Erneuerung der Aufzüge in der Eythstraße, die nun barrierearm sind. Aber auch bei der Neugestaltung eines Teils der Hofanlage in der Siedlung Weißensee, die unter reger Beteiligung der dortigen Wohnungsgenossinnen

und -genossen geplant worden ist, fanden Nachhaltigkeitsaspekte Berücksichtigung: Da die Sommer immer trockener werden, wurde eine entsprechend weniger durstige und dadurch robuste Vegetation angepflanzt, die trotz größerer Vegetationsdichte weniger arbeitsintensiv sein soll. So sollen die Hofanlage pflegeleicht und die Bewirtschaftungskosten trotz höherer Qualität niedrig gehalten werden.

Größter Einzelposten im Bereich Modernisierung war die Zeilensanierung der Wohnanlage Melanchthonstraße, die 2023 mit Fassadenüberarbeitung und Installation einer Photovoltaik-Anlage auf einem neu gedämmten Dach abgeschlossen sein wird. Dort wurden – zum ersten Mal in der GeWoSüd – Wärmepumpen installiert. Die GeWoSüd verzichtet trotz der umfangreichen Modernisierung auf eine Steigerung der Nutzungsgebühren in der Melanchthonstraße: Alle von der Maßnahme betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner werden auch weiterhin zu den bisherigen Konditionen in ihren Wohnungen wohnen können und niemand wird durch die Sanierungsmaßnahmen verdrängt.

All diese Maßnahmen, die zu mehr Nachhaltigkeit und damit zur (finanziellen) Entlastung der Nutzerinnen und Nutzer beitragen, wären ohne die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GeWoSüd, die sich mit dieser komplizierten Thematik gut auskennen, nicht möglich, betonte Walter Schuller am Ende seiner Ausführungen.

Beschlussfassungen wie vom Aufsichtsrat empfohlen

Nach einem kurzen Bericht über die Arbeit des Aufsichtsrats und der Empfehlung zur Entlastung des Vorstands sowie zur Annahme des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Aufsichtsratsvorsitzenden Markus Hofmann war es Zeit für die Beschlussfassungen. Sowohl der Jahresabschluss als auch die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat wurden ohne Gegenstimmen angenommen, bei der Abstimmung über den Gewinnverwendungsvorschlag gab es lediglich eine Gegenstimme. Direkt im Anschluss fand die Nachwahl zum Aufsichtsrat statt. Die langjährigen Aufsichtsratsmitglieder Heike Kolar, Sabine Löbner sowie Andreas Baldow stellten sich erneut zur Wahl und wurden mit sehr großer Mehrheit wiedergewählt.

Aussprache und Ausblick – Dachausbau in Neukölln mit Fragezeichen

Die Aussprache der Mitglieder verlief in zwei Etappen: Eine erste Fragerunde ergab sich nach den Berichten von Vorstand und Aufsichtsrat, die Aussprache zum Punkt „Verschiedenes“ bildete den Abschluss unserer Jahresmitgliederversammlung. Gegen Ende der Versammlung gaben Walter Schuller und Matthias Löffler einen Ausblick auf anstehende Projekte und Ziele. Demnach werden die Planungen für einen Neubau auf dem Grundstück der Lankwitzer Charlottenstraße vorangetrieben und eine Realisierung des Projekts ist nun für die Jahre 2024 und 2025 angedacht.

Auch um Energiekosten und Einsparpotenziale ging es beim Ausblick. Der Vorstand verfolgt derzeit verschiedene Ansätze, um den Energieverbrauch in den Wohnanlagen zu senken bzw. die Energiebeschaffung neu auszurichten. Dazu zählen Überlegungen zu Zusammenschlüssen mit benachbarten Wohnanlagen an GeWoSüd-Standorten, an denen größere Einheiten für die Wärmeversorgung gebildet werden können, wie dem Lindenhof. Parallel dazu steht die Idee einer Energiegenossenschaft im Raum, um z. B. an bestimmten Standorten Mieterstrom anbieten zu können. Auch die Abteilung Haustechnik unternimmt mit der Optimierung unserer Heizungsanlagen Schritte zur Energieeinsparung. Eines aber ist bereits jetzt abzusehen: Die Reduzierung unserer Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen wird in Zukunft immer wichtiger werden.

Gut gerüstet für die Zukunft

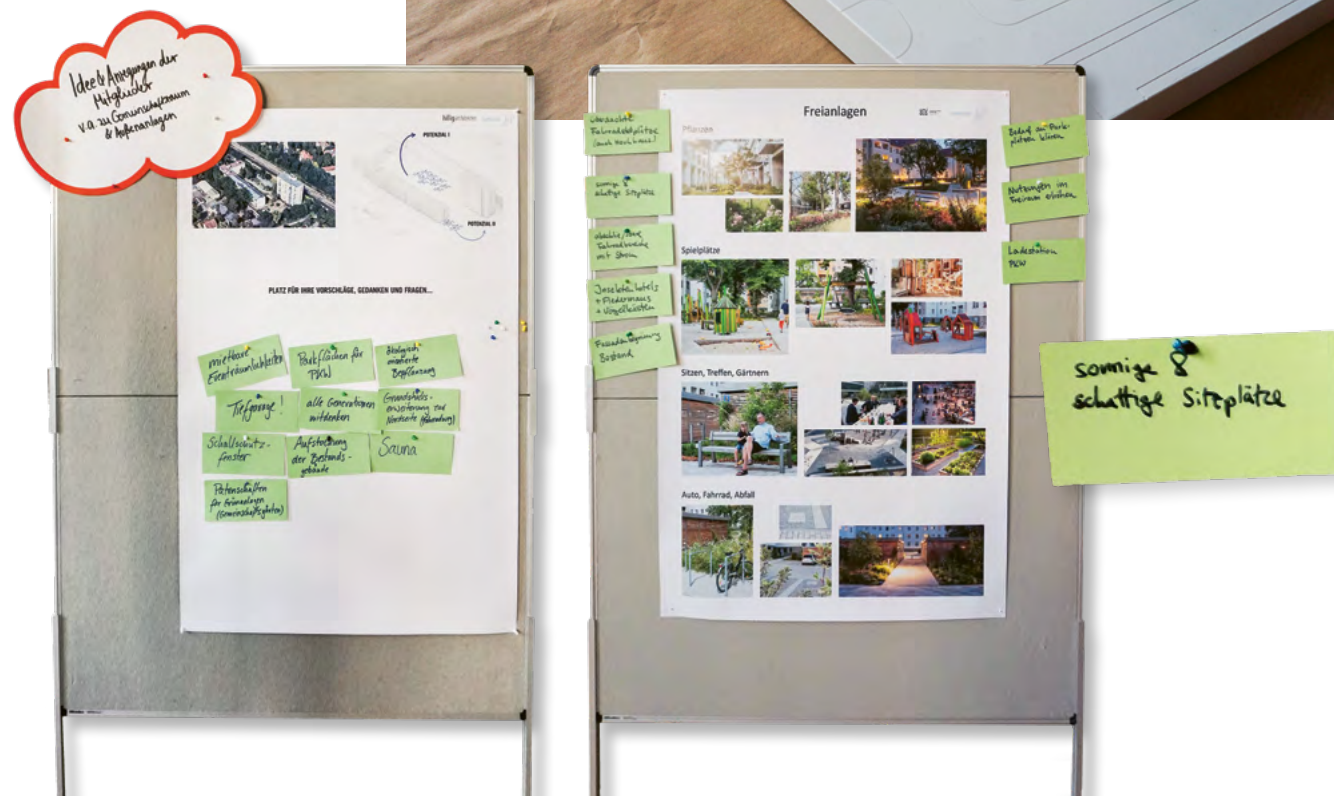
Die GeWoSüd, das hat die diesjährige Mitgliederversammlung gezeigt, ist gut aufgestellt, um die Herausforderungen in diesen außergewöhnlichen Zeiten anzugehen und zu meistern. Neben Inflation und Energiekosten sind es vor allem die derzeit ungewissen Finanzierungsbedingungen im Wohnungsbau, die so manche Kalkulation erschweren oder gar unmöglich machen. Andererseits ist die wirtschaftliche Lage unserer Genossenschaft sehr gut: Der Wohnungsbestand ist überwiegend saniert und die Genossenschaft steht auf einer soliden finanziellen Grundlage, auch dank langfristig festgeschriebener Zinsen und damit einem geringen Zinsänderungsrisiko. ♦



Am Mittwoch, den 24. Mai, fand im Gemeindesaal der Dreifaltigkeitsgemeinde in Lankwitz eine Informationsveranstaltung zu einem geplanten Neubau in unserer Wohnanlage Charlottenstraße statt. Auf dem Grundstück sollen etwa 50 Wohnungen für die Mitglieder der GeWoSüd entstehen. Denn der Bedarf nach neuen Wohnungen ist hoch: Aktuell stehen fast 700 Mitglieder der Genossenschaft ohne Wohnung da. Ohne teuren Baugrund kaufen zu müssen, kann in der Charlottenstraße neuer Wohnraum für unserer Mitglieder geschaffen werden.

Neue Wohnungen für unsere Mitglieder

GeWoSüd informiert über geplanten Neubau in der Charlottenstraße



Zum Infoabend eingeladen hatten Matthias Löffler und Walter Schuller vom Vorstand sowie Andreas Baldow und Sibylle Wolter aus der Baukommission des Aufsichtsrats. Die Architekten Markus Friesch und Lana Selakovic sowie die Außenanlagenplaner Andreas Kotlan und Anna Buchwald unterstützten die Vorstellung des Projekts und standen den Nutzerinnen und Nutzern Rede und Antwort zu dem Bauprojekt und dem Stand der Planungen.

Matthias Löffler und Walter Schuller berichteten, dass sich das Grundstück in der Charlottenstraße besonders für eine weitere Bebauung eignet. Wegen des Mangels an Bauland hatte die GeWoSüd ihre Grundstücke einer entsprechenden Analyse unterzogen.

Der Neubau soll nicht nur den neuen Mieterinnen und Mietern zugutekommen. Der Umbau soll Verbesserungen für alle bringen.

Zusammen mit der neuen mehrstöckigen Bebauung sollen neue, attraktiv gestaltete Außenanlagen und ein Gemeinschaftsraum für alle entstehen. Geplant ist außerdem eine zeitgemäße Dach- und Fassadenbegrünung. Die Landschaftsarchitektin Anna Buchwald gab anhand anderer Bauprojekte einen Eindruck davon, wie in der Charlottenstraße grüne Außenanlagen entstehen können, in denen sich alle Nutzerinnen und Nutzer gerne aufhalten.

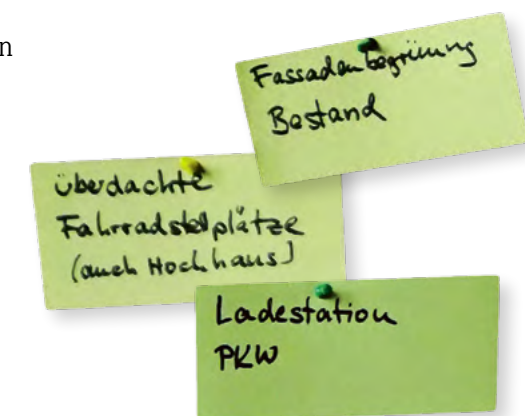
Noch ist das Projekt in einer sehr frühen Phase. „Die Planung steckt noch in den Kinderschuhen“, erläuterte Andreas Kotlan von der Uniola AG. Und er fügte hinzu: „Die Schuhe sind aber noch nicht einmal zugebunden.“ Gerade deswegen ist es sinnvoll, schon jetzt Fragen und Wünsche der Nutzerinnen und Nutzer aufzunehmen. Und vor allem bei der Gestaltung der Außenanlagen und des Gemeinschaftsraums freut sich die GeWoSüd auf Anregungen und Ideen.

Die Möglichkeit für Fragen und Dialog gab es im zweiten Teil der Veranstaltung. An vier thematischen Infoständen konnten die Nutzerinnen und Nutzer mit den Planern, dem Vorstand und Aufsichtsrat ins Gespräch kommen. Neben der Frage, was mit den Parkplätzen auf dem Gelände passieren wird, interessierte die Mitglieder vor allem die Größe und Ausgestaltung der neuen Wohnungen, eine barrierearme Zugänglichkeit, Aspekte der Außenanlagen und eine nachhaltige Energieversorgung.

Von den Nutzerinnen und Nutzern kamen auch zahlreiche Ideen, wie das gesamte Gelände für alle Mitglieder attraktiv gestaltet werden kann: Von überdachten Fahrradstellplätzen und Ladesäulen für E-Autos über einen Spielplatz bis zu einem anmietbaren Gemeinschaftsraum – die breit gefächerten Anregungen zeigen, dass sich die Mitglieder der GeWoSüd aktiv für die Gestaltung ihrer Wohnanlagen einsetzen.



Da dies Themen der Entwurfsplanung sind, kann nun auch eine frühzeitige Auseinandersetzung stattfinden. Baukommission und Vorstand werden diesen Informations- und Dialogprozess fortführen und die Nutzerinnen und Nutzer über die weiteren Planungen und nächsten Schritte auf dem Laufenden halten. ✦



Sanierungen bei Mieterwechsel

Verzögerungen bei Sanierungen

Dass Wohnungen bei Nutzerwechsel saniert werden, ist bei der GeWoSüd üblich, um eine zeitgemäße Ausstattung des Wohnungsbestandes zu gewährleisten. Seit einiger Zeit dauert die Sanierungsphase jedoch länger als noch vor ein paar Jahren und die Wohnungen stehen in dieser Zeit leer. Warum das so ist, erklären wir hier:



Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften in der Baubranche geht auch an der GeWoSüd nicht spurlos vorbei. Die steigende Nachfrage nach Renovierungen und Sanierungen in Kombination mit dem fehlenden Nachwuchs in Handwerksbetrieben hat zu einem Wettbewerb um Fachkräfte geführt, was wiederum Personalengpässe und Verzögerungen bei den Arbeiten zur Folge hat. Wir stehen vor der Herausforderung, genügend qualifizierte Handwerker zu finden, um die Sanierungen zeitnah und zügig nach Auszug durchzuführen.

Dazu kommt, dass Preisanstiege, weltweite Transportprobleme und Engpässe in der Lieferkette aufgrund von Pandemieauswirkungen dazu geführt haben, dass viele Unternehmen Schwierigkeiten haben, die benötigten Materialien rechtzeitig zu erhalten. Dies führt zu weiteren Verzögerungen.

Und außerdem sind behördliche Abstimmungen, zum Beispiel mit der Denkmalpflege, oft sehr zeitaufwändig. Genehmigungsverfahren und die Einhaltung von Vorgaben ziehen die Sanierungsarbeiten in die Länge. Die umfangreichen bürokratischen Prozesse führen zu unerwarteten Verzögerungen, die den Wohnungsleerstand zusätzlich verlängern. All diese Faktoren sind aktuell nicht hilfreich, um Sanierungen zügig umzusetzen und diese Wohnungen schnell wohnungsuchenden Mitglieder wieder anbieten zu können.

Wir versichern Ihnen, dass wir uns dessen ungeachtet dafür einsetzen, potenzielle Verzögerungen frühzeitig zu identifizieren und anzugehen, um die Leerstandsdauer zu minimieren und freie Wohnungen rasch zur Verfügung zu stellen. ✦



Sanierungsarbeiten im Milieuschutzgebiet

Politische Lösungen gefragt

Soziale Erhaltungsverordnungen (umgangssprachlich: Milieuschutzverordnungen) sollen verhindern, dass sich die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung aufgrund von Verdrängung durch teure Modernisierungsmaßnahmen, Veränderungen der Struktur einer Wohnung, der Nutzung von Wohnungen in Gewerbe oder der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen verändert.

Doch was als Schutzmaßnahme für Mieterinnen und Mieter in unserer Stadt gedacht ist, stellt die Wohnungsunternehmen bei der Durchführung von dringenden energetischen Sanierungsarbeiten vor ein Dilemma, da sich die Vorgaben der Milieuschutzsatzung und das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG) in Teilen widersprechen.

Ein konkretes Beispiel hierfür ist die Mindestdämmung, die im GEG vorgeschrieben ist und gleichzeitig die Maximaldämmung im Milieuschutz darstellt. Die Einhaltung beider Regeln mündet in eine technische Unmöglichkeit, da die Dämmstärken nur in 2 cm-Schritten verfügbar sind und eine punktgenaue Erreichung des Minimal-Maximal-U-Wertes in der Realität nicht möglich ist.



Dieser gesetzliche Widerspruch erforderte in unserem Fall für die energetische Ertüchtigung der Friedrich-Karl-Straße komplizierte und langwierige Abstimmungen mit der zuständigen Behörde. Ein Jahr später als geplant ist es nun gelungen, die erforderliche Genehmigung für energetische Ertüchtigungen an Fassade, Fenstern und Eingangstüren zu erhalten und mit den baulichen Vorbereitungen zu beginnen.

Um die gerade jetzt dringend erforderlichen gesamtgesellschaftlichen Energieeinsparungen zu erzielen, ist es geboten, dass die Politik funktionierende gesetzliche Rahmenbedingungen schafft. Es sind praktikable Lösungen gefragt, die den offensichtlichen Widerspruch zwischen dem GEG und den Vorgaben des Milieuschutzes auflösen. Die Flexibilisierung der Vorschriften und die Schaffung von Spielräumen würde uns die nötige Handlungsfreiheit geben, um die energetischen Ziele zu erreichen und gleichzeitig die Anforderungen des Milieuschutzes zu erfüllen. Dies würde nicht nur der GeWoSüd und ihren Mitgliedern helfen, sondern auch gesellschaftlich eine nachhaltigere und energieeffizientere Zukunft ermöglichen. ✦



Aktion am 16. Mai 2023

Ausflug ins politische Berlin

Auf Einladung des SPD-Bundestagsabgeordneten Kevin Kühnert hatten 27 GeWoSüd-Mitglieder aus dem Wahlbezirk Tempelhof-Schöneberg die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen des Regierungsviertels zu werfen.

Gleich früh am Morgen ging es los: Pünktlich um 8 Uhr startete der Reisebus am Rathaus Schöneberg mit interessierten Mitgliedern der GeWoSüd und einer anderen Genossenschaft in Richtung Bundesinnenministerium, wo die Gruppe an einem Informationsgespräch teilnahm. Anschließend ging es zum zünftigen Mittagessen ins Hopfingerbräu am Brandenburger Tor. Nach einem gründlichen Sicherheits-Check im Reichstagsgebäude gab es eine Führung durch den Plenarsaal sowie einen Vortrag über die Aufgaben und die Arbeit des Parlaments. Dann hatten die Teilnehmer Gelegenheit, mit Kevin Kühnert in lockerer Atmosphäre über aktuelle Themen der Bundespolitik zu diskutieren und Fragen zu stellen. Beim anschließenden Fototermin in der Reichstagskuppel hatten die Genossenschaftsmitglieder mit Kevin Kühnert in ihrer Mitte viel Spaß und konnten die Aussicht über Berlin genießen.

Nach diesem Highlight und vielen Informationen ließ die Gruppe diesen spannenden Tag bei schönem Abendwetter bei einer gemütlichen Bootstour durch's Regierungsviertel bei kühlen Getränken ausklingen. ✦





Hofffest in
Neukölln
am 13. Mai



Hofffest in der
Charlottenstraße
Wohnanlage
Steglitz/Lankwitz
am 10. Juni



GeWoSüd-Hoffeste 2023

Feste gefeiert

*Nachdem die Corona-Pandemie
Anfang April endgültig
für beendet erklärt wurde, kann
das genossenschaftliche Leben
nun endlich wieder
Fahrt aufnehmen.*



Hofffest in
Weißensee
am 17. Juni





Buchvorstellung

Debütroman einer amerikanischen Zoologin

Diesmal stellt unsere langjährige ehrenamtliche Helferin Beate Löffler ihr Lieblingsbuch vor. Als Dank bekommt sie von uns einen 10 Euro-Bücher-Gutschein.



Mitmachen und Bücher-Gutschein sichern!

Ein Buch-Tipp von Beate Löffler

„Der Gesang der Flusskrebse“ von Delia Owens

Um welches Buch und welches Genre handelt es sich?

Es handelt sich um den Roman „Der Gesang der Flusskrebse“ von Delia Owens.

Beschreiben Sie mit ein paar Sätzen die Handlung oder den Inhalt des Buches:

Mein erster Gedanke war: Können Flusskrebse singen? In diesem Buch wird das Leben von Kya Clark erzählt. Kya ist 6 Jahre alt und wird von ihrer Mutter verlassen, die Geschwister verschwinden auch und irgendwann kommt auch ihr Vater nicht mehr zurück. Nun ist sie auf sich selbst gestellt und muss ein Leben in den Marschgebieten von North Carolina meistern. Armut und Überlebenskampf bestimmen ihren Alltag. Sie lebt mit und in der Natur. Die Menschen aus dem nächsten Ort nennen sie das Marschmädchen und meiden sie. Tate, der Sohn eines Krabbenfischers wird ihr Freund und bringt ihr das Lesen bei. Sie revanchiert sich mit ihrem Wissen über das Leben der Tiere und in der Natur.

Am Feuerwachturm in der Nähe des Strandes wird ein toter Mann gefunden. Kya wird verdächtigt und des Mordes angeklagt, weil den Menschen die Beziehung zwischen ihr und Chase bekannt war.

Was wissen Sie über die Autorin?

Delia Owens ist eine amerikanische Zoologin. Sie lebte viele Jahre mit ihrem Mann in Afrika und forschte und studierte die unberührte Wildnis.

Was fasziniert Sie an diesem Buch?

Oder warum konnte ich nicht mit Lesen aufhören? Die Beschreibung der außergewöhnlichen Landschaft hat mich erfasst. Ich habe Kya auf ihren Streifzügen begleitet, bin mit ihr durch das Unterholz und die sumpfige Landschaft gekrochen, habe mit ihr in der Sonne am Strand gelegen und die salzige Meeresluft geatmet.

In meiner Kindheit sind wir auch durch Morast und Unterholz gekrochen, haben Natur erlebt. Natürlich kein Vergleich zum Buch, aber ich wünschte mir, dass Kinder das auch wieder tun würden.

Lassen Sie sich von Delia Owens entführen und finden Sie selbst heraus, ob Flusskrebse singen können.

Viel Spaß beim Lesen!

Buchangaben:

Der Gesang der Flusskrebse von Delia Owens
Heyne Verlag
464 Seiten
ISBN: 978-3-453-42401-2

Wir trauern um

In stillem Gedenken

Wir wurden darüber informiert, dass folgende GeWoSüd-Mitglieder verstorben sind:

Jürgen Neumann
Wolfgang Gutsche
Bernd Enskat
Viola Kobszick
Hans Ulrich Dietz
Dr. Klaus Pescht
Werner Noll
Waltraud Prill
Ursula Beitz
Thomas Neumann
Manfred Brose
Maria Bütow
Marianne Reisenberg

Diese Liste ist unter Umständen nicht vollständig, da uns die Nachricht zum Tod eines Mitglieds nicht immer zeitnah erreicht.

Personelles

Neue Hausbesorgerin



Hausbesorgerin
Wohnanlage Neukölln
Mirije Sopaj
Mobil 0174 9410011
sopaj@gewosued.de



Hausbesorgerin
Renate Wolde-Kidan

Zum 1. März hat Mirije Sopaj die Nachfolge von Renate Wolde-Kidan als Hausbesorgerin unserer Wohnanlage Neukölln angetreten. Sie wohnt seit über 18 Jahren in der Wohnanlage und wurde im März und April in die Tätigkeit eingewiesen. Wir heißen sie herzlich willkommen bei der GeWoSüd!

Nach über 25 Jahren Tätigkeit für die GeWoSüd hat Renate Wolde-Kidan inzwischen ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten und wird viel Zeit in ihrem Garten südlich von Berlin verbringen. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und viel Zeit und Muße in der Natur. ✦

Zum Schmunzeln

Viel zu spät begreifen viele die versäumten Lebensziele
Freude, Schönheit der Natur,
Gesundheit, Reisen und Kultur,
darum, Mensch, sei zeitig weise!
Höchste Zeit ist's: Reise, reise!

Wilhelm Busch (angeblich), *1832 – 1908†
deutscher humoristischer
Dichter und Zeichner



Turnier am 22. April 2023

Kickern im Lindenhof

Beim Kickern nette Leute treffen und Spaß haben: Das war die Idee für ein Kickerturnier im Lindenhof-Park.

Gemeinsam mit der Vonovia und Gangway e.V. hatte die GeWoSüd junge Leute zwischen 14 und 25 Jahren aus dem Kiez zum Kickern im Lindenhof-Park vor dem GeWoHiN eingeladen. Mit viel Spaß ging es dann an den Kickertischen sportlich zur Sache. Am Ende konnten sich sechs Teilnehmer über Amazon-Gutscheine als Siegprämie freuen. Beim gemütlichen Pizzassessen wurden dann die Spielergebnisse ausgewertet und eifrig Kontakte geknüpft. Für die Zukunft sind weitere Veranstaltungen mit den Nachbarn aus den Alboingärten zum Kennenlernen geplant. ✦



Schraubgläser wiederverwenden

Besonders Schraubgläser lassen sich nach ihrem ersten Leben noch vielseitig weiterverwenden. So spart man Verpackungsmaterialien und schont die Umwelt. Wir haben hier einige Ideen zusammengestellt:

- Als Aufbewahrungsgefäß für Lebensmittel: Mehl, Salz, Reis und andere trockene Lebensmittel lassen sich im Glas mit Schraubverschluss besser vor Luftfeuchtigkeit schützen als in der Papiertüte. Mit Etiketten aus Tafelfolie können die Gläser beliebig mit Kreidestiften beschriftet werden und sehen im Regal dekorativ aus.
- Auch Reste vom Mittagessen lassen sich im Glas gut im Kühlschrank aufheben oder auch einfrieren.
- Der vorbereitete Porridge für die Frühstückspause oder der Salat für die Mittagspause lassen sich tropffrei zur Arbeit transportieren.
- Hübsche Gläser bilden als Windlicht mit Teelichtern oder auch als Vase einen dekorativen Blickfang auf dem Tisch.
- Gläser sind hitzebeständig. Man kann sie deswegen auch als Backform für kleine Kuchen wie Muffins verwenden, die dann auch gleich im Glas serviert werden.
- Wo Marmelade drin war, kann auch wieder Marmelade rein: Die eigene Ernte aus dem Garten oder frisch gepflücktes Obst vom Feld mit etwas Zucker einkochen, in die Gläser füllen, Deckel drauf und umgedreht abkühlen lassen. Mit einer Schleife drum eignet sich Selbstgemachtes auch gut als Geschenk oder Mitbringsel.
- Chaos auf dem Schreibtisch? Schlankere Gläser lassen sich gut als Halter für Stifte und Pinsel verwenden.

Tipp: Gläser sind durch ihre günstige Materialbeschaffenheit vielseitig einsetzbar und lassen sich fast beliebig oft wiederverwenden. So können Sie andere Verpackungsmaterialien einsparen. Hat das Glas dann doch einmal ausgedient, sollte es dem Recycling-Kreislauf zugeführt werden, damit es umweltfreundlich aufbereitet werden kann.



Sie wollen ein leeres Schraubglas weiterverwenden oder haben eine neue Vase gekauft und das Etikett lässt sich nicht ablösen? Dann haben wir hier ein paar Tipps für Sie:

Etiketten ablösen

Meist sind die für Etiketten verwendeten Klebstoffe wasserlöslich, fettlöslich oder alkohollöslich.

- Die einfachste Variante ist also, das Glas in heißem Wasser mit etwas Spülmittel einzuweichen. Nach einer Weile lässt sich das Etikett dann ganz leicht ablösen oder man hilft mit der Spülbürste etwas nach.
- Funktioniert das nicht, kann man das (vorher getrocknete) Etikett mit einfachem Speiseöl einpinseln. Handelt es sich um einen Kunststoff-Aufkleber, hilft es, diesen vorher mit einem scharfen Gegenstand vorsichtig einzuritzen, damit das Öl besser darunter kriechen kann. Nach einiger Zeit ist der Klebstoff gelöst und Etikett sowie Kleber lassen sich abrubbeln.
- Ist der Aufkleber besonders hartnäckig, kann man ihm noch mit Hochprozentigem zu Leibe rücken, zum Beispiel mit Vodka oder ethanolhaltigem Spiritus, den man mit einem Tuch aufträgt. Schon nach kurzer Einwirkzeit sollten sich Etikett und Kleber ablösen.

Geheimwaffe Backpulver oder Natron: Lösen Sie ein Päckchen Backpulver oder Natron in etwas Wasser auf und schmieren Sie die entstandene Paste auf das Etikett. Damit sollten sich auch ganz harte Fälle lösen lassen. Noch besser funktioniert es, wenn man statt Wasser einfaches Speiseöl für die Mischung verwendet.

Die Welt verändert sich durch dein Vorbild und nicht durch deine Meinung.

Paulo Coelho (*1947),
brasilianischer Schriftsteller

Frida steht unter Strom

Tachchen meine Lieben, det Jahr hat bereits een paar Zähler aufm Tacho und der Alltag hat uns wie immer fest im Griff. Allet redet ooch nur noch über den Wandel in dieser besonderen Zeit. Ja Kinder, der Wandel dieser Zeit ..., also ehrlich gesagt, kieke ick teilweise mit Argwohn auf det ganze neue Zeugs, wie u. a. diese Trottel-Roller, die überall ins Gelände geworfen werden. Ick frage mich, warum man damit nicht vernünftig umgehen kann. Die Dinger werden einfach irgendwo abgestellt. Egal, ob die im Wege stehen oder ooch liegen, anscheinend is det eene ganz besondere Spezies, die mit den Dingen in der Landschaft herumfährt. Viel nachzudenken über den Umgang mit diesen Rollern scheinen die Benutzer nich. Ansonsten ist det völlig unverständlich, warum man mit einer Leihsache so umgeht. Ick bin ja noch von alter Schule und so erzogen, wenn man sich wat ausleiht, trägt man die Verantwortung, damit vernünftig umzugehen, frei von Beschädigungen, die einhergehen mit dem Verhalten im Umgang damit. Ganz zu schweigen davon, dass man darüber fliegt, wenn die mitten uff dem Bürgersteig liegen oder einfach da abgestellt werden.

Ick frage mich ooch, wie det so weitergehen soll mit den E-Rollern. Immerhin müssen die mit Strom aufgeladen werden. Seit einiger Zeit haben wir alle die Sorge, dass die Kapazitäten für die normale Stromversorgung nicht

ausreichen könnten. Da verplempert man det teure Gut um diese E-Roller uffzuladen. Habt ihr darüber eigentlich mal nachgedacht?

Ick finde die Roller ooch nich ungefährlich; teilweise sehe ick welche zu Zweet stehend uff den Rollern oder es wird damit ooch aufm Gehweg gerast. Wat soll det denn? Da muss ick als Fußgänger Platz machen, damit ick nich umgefahren werde. Anscheinend werden beim Uffsteigen uff so een Ding alle Rechte freigesetzt, die man sich nehmen kann oder det Denken ausgeschaltet. Neulich hab ick eene Reportage anjekiekt: Wusstest ihr, dass statistisch betrachtet die meisten Fahrradunfälle mit een E-Fahrrad passieren? Uff die Erklärung war ick gespannt. Mit so een Elektrofahrzeug ist man doch etwas flotter unterwegs, wer det nur ab und zu mal macht, hat mit dem Verhältnis Geschwindigkeit und Bremswirkung wenig Erfahrung. Oft überschätzt man wohl dann die Bremswirkung und ist nicht mehr in

Lage, das Fahrrad rechtzeitig zum Stehen zu bekommen und schon kracht det. Also solltet ihr euch mal im Urlaub so een E-Fahrrad ausleihen, denkt an meine Worte und versucht, vorab een Gefühl dafür zu bekommen.

Dennoch muss man erwähnen, dass diese E-Fahrräder insbesondere für uns etwas ältere Menschen een Segen sein können. Oft fehlt die Kraft im Alter, mit een normalet Fahrrad zu fahren, vor allem wenn man nen Ausflug machen will. So sind einige durch die Elektrounterstützung eher in Lage, ooch mal een Fahrrad nutzen zu können, wat sonst jar nich mehr möglich jewesen wäre.

Ihr bemerkt sicher, ick bin een bisschen zwiegespalten, wat det Thema in Verbindung mit der Stromnutzung auf Mobilität betrifft, insbesondere da wir zurzeit Sorge haben, wie viele Kapazitäten wir benötigen. So lange diese Roller und ooch E-Fahrräder noch aufgeladen angeboten werden, so lange werden wir uns wohl darüber ärgern, dass die überall herumliegen. Einhergehend mit so een Verhalten können sich gerade ältere Menschen sehr verletzen, wenn man im Dunkeln det nich liegen sieht. Schade. Vielleicht ist die Nutzung eines stinknormalen Fahrrades am Ende die bessere Entscheidung, denn damit sind wir anscheinend von Kinderbeinen an gewohnt, vernünftig umzugehen und Strom benötigt det ooch nich.

In diesem Sinne,
denkt mal drüber nach.
Eure Frida.



Frida freut sich über
Ihre Nachrichten
unter frida@gewosued.de



An alle Hundehalter

Hundekot

*Es ist ein altes und leidiges Thema;
Hundekot in unseren Grünanlagen und Gärten.*

In Berlin leben zurzeit 126.000 Hunde. Die geliebten Vierbeiner scheiden rund 252.000 Hundehaufen am Tag aus, das entspricht etwa 15 Tonnen Kot täglich.

Besonders ärgerlich ist es dann, wenn die Haufen nicht durch die Hundehalter entsorgt werden, sondern in unseren Wohnanlagen liegen bleiben. Viele Nutzerinnen und Nutzer erfreuen sich an blühenden Blumenbeeten, die oft mit viel Liebe und Hingabe gehegt und gepflegt werden. Umso ärgerlicher ist es, wenn man genau dort einen frischen Haufen entdeckt.

Daher unser Appell an Sie als Hundehalter: Bitte entsorgen Sie die Hinterlassenschaften Ihrer Fellnase in einem Mülleimer, davon haben wir auch genug in den Wohnanlagen.

Weniger sichtbar, aber trotzdem nicht besser ist der Urin von Hunden. Dieser ist stark salzhaltig und entzieht den Zellen der Gräser und Pflanzen lebenswichtiges Wasser. Bitte achten Sie darauf, dass ihr Hund auch seine kleine Notdurft nicht in den Gärten verrichtet. ✦

An unsere Nutzerinnen und Nutzer verteilen wir auf Wunsch kostenlose Hundekotbeutel. Bitte wenden Sie sich an Ihren Hausbesorger!

Hunde bitte
an die Leine!



GeWoSüd-Malwettbewerb 2010: Can, 10 Jahre

GeWoSüd

Rätsel 02|23

Sommer-Sudoku

Dieses klassische Sudoku hat zwei einfache Regeln: Jede Zeile, jede Spalte und jeder Block muss alle Zahlen 1 bis 9 enthalten. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass keine Zeile, keine Spalte und kein Block zwei oder mehr Felder mit derselben Zahl enthalten darf. Viel Vergnügen beim Knobeln!

2				3	1			5
								2
	9	7	8					
				7	4			
		3	9					
								1
	2	6						7
3				8		2		
7		4	5	1		3		

Bitte schicken Sie uns Ihre Lösung bis zum 18. August 2023 an die GeWoSüd, stecken Sie sie in den Briefkasten einer Hausbesorgerin oder eines Hausbesorgers oder schicken Sie sie per E-Mail an raetsel@gewosued.de. Bitte vergessen Sie nicht den Absender! Und weil Energiesparen gerade in aller Munde ist, verlosen wir diesmal unter allen Teilnehmern drei Sparduschköpfe. Sie sind schnell montiert und helfen dabei, sowohl Wasser als auch Wärmeenergie – und damit bares Geld – einzusparen.

Mitmachen
und gewinnen –
wir verlosen
Sparduschköpfe
für Ihr Bad!



Auflösung des Brücke-Rätsels der Ausgabe 01|23

Das Lösungswort lautet
HAUSVERWALTUNG.
Wir danken allen Teilnehmern und
gratulieren den Gewinnern des
Kräuter-Anzucht-Sets sehr herzlich:
M. Heynitz, P. Hanff, M. Arndt

Dieses Gericht
können Sie am
23. August 2023
im Café am See
genießen.

Topf-Gucker – Claudia in den Kochtopf geschaut

Fruchtige Gemüse-Suppe

für 3 Personen

Zubereitungszeit ca. 50 Minuten

Schwierigkeitsgrad einfach

Zutaten

3 mittelgroße **Kartoffeln**
1 **rote Paprika**
500 g **Karotten**
3 **Zwiebeln**
1 **Knoblauchzehe**
1 EL **Butter**
Chilipulver,
(Honig)Pfeffer,
Muskatnuss
700 ml **Gemüsebrühe**
150 ml **Orangensaft**
1 Becher **Sahne**
1 Becher **Schmand**
Salz

Kartoffeln schälen und würfeln, Paprika waschen und würfeln, Karotten putzen und in Scheiben schneiden. Die Zwiebeln und die Knoblauchzehe würfeln.

Butter in einem Topf erhitzen. Zwiebeln, Knoblauch und Gewürze kurz in der Butter anrösten. Dann das Gemüse kurz mit anschwitzen. Alles mit Gemüsebrühe ablöschen, Orangensaft hinzugeben und etwa 20 Minuten köcheln lassen, bis das Gemüse weich ist.

Nun die Suppe mit einem Pürierstab pürieren, dabei Sahne und Schmand hinzufügen und die Suppe mit Salz abschmecken

Wir wünschen guten Appetit!

Tipp: Eine warme Suppe im Sommer? Wer meint, dass nur kalte Speisen die hohen Temperaturen erträglich machen, der tut seiner Verdauung nichts Gutes. So kann der übermäßige Genuss von kalten Speisen wie Eis, Salat und kühlen Getränken schnell zu Bauchschmerzen, Blähungen und Durchfall führen. Daher gilt auch an heißen Sommertagen: Essen Sie ruhig Suppe! So bleibt ihre Verdauung im Gleichgewicht und Sie können die Sommertage entspannt genießen.



Lindenhof Café am See

Die aktuellen Angebote
für unsere Mitglieder
finden Sie auf unserer Website
www.gewosued.de.
Vorbestellung bitte unter
Telefon 0160 94410035
Öffnungszeiten
Mo bis Fr von 9 bis 15 Uhr



Mitglieder-Echo 02|23



E-Mobilität

Auf dem Weg zur Ladesäule

In Heft 01/2022 hatten wir angekündigt, dass die GeWoSüd im Lindenhof ihre ersten Ladesäulen für Nutzerinnen und Nutzer aufstellen will. Wie ist der aktuelle Stand?

Schon über ein Jahr ist es her, dass die Gespräche mit der Berliner Energieagentur zum Aufstellen und Betreiben von E-Ladesäulen begonnen haben. Und erst jetzt liegt uns endlich der fertige Vertrag dazu vor. Nachdem nun also die Einzelheiten zu Aufstellort, Aufstellkosten und Berechnung des Ladestroms geklärt sind, kann es endlich losgehen. Geplant ist, dass die Ladesäulen im November am Waschhaus aufgestellt werden – unter der Voraussetzung, dass keine weiteren Lieferverzögerungen auftreten.

Termine 2023

Bitte vormerken!

9. September 2023, 14–18 Uhr

Kinderfest im Lindenhof

Lindenhof-Park, 12105 Berlin

Bitte beachten Sie unsere Veranstaltungsankündigungen per Hausaushang, im Internet unter www.gewosued.de oder in den nächsten Ausgaben des Mitglieder-Echos. Bleiben Sie gesund!

Notrufnummer
außerhalb der
GeWoSüd-
Geschäftszeiten
Firma Securitas
850079195

GeWoSüd

Genossenschaftliches Wohnen
Berlin-Süd eG

Eythstraße 45, 12105 Berlin

Telefon 030 754491-0

Telefax 030 754491-20

info@gewosued.de

www.gewosued.de

Sie erreichen uns telefonisch

Mo 9–18 Uhr

Di–Do 9–16 Uhr

Fr 9–14 Uhr

Sie wollen uns besuchen?

Bitte vereinbaren Sie einen individuellen Termin.

Vorstandssprechstunde

an jedem letzten Mittwoch
im Monat um 19 Uhr

(außer Juli und Dezember)

Um vorherige Anmeldung

wird gebeten unter

030 754491-18.

Vorstand

Matthias Löffler

Walter Schuller

Aufsichtsratsvorsitzender

Markus Hofmann

Genossenschaftsregister

Amtsgericht Charlottenburg

GnR 88 B

Gedruckt auf: Soporset

Umweltrelevante Produkt-

zertifikate: FSC, EU Ecolabel,

Elementarchlorfrei gebleicht



Impressum

Herausgegeben von
GeWoSüd eG

Redaktion

Katrin Behr

ViSDP: Matthias Löffler

Abbildungen

GeWoSüd

(wenn nicht anders benannt)

Gestaltung | Druck

wieschendorf-design.de

Vordruck Leitverlag GmbH Berlin

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe ist
Freitag, der 18. August 2023

Mit Namen unterschriebene
Texte müssen nicht in jedem Fall
der Meinung der Redaktion
entsprechen. Leserbriefe müssen
leider manchmal gekürzt werden.

Mit Ihrer Teilnahme an den
Veranstaltungen der GeWoSüd
erklären Sie sich einverstanden
mit der Verwertung von Bild- und
Tonaufnahmen, die während der
Veranstaltung angefertigt werden.

In unserer Bildergalerie auf
www.gewosued.de finden Sie
Eindrücke vom Leben in unserer
Genossenschaft. Sofern Sie
wünschen, dass wir Bilder,
auf denen Sie abgebildet sind,
auf unserer Internetseite löschen,
bitten wir um Nachricht.

**Folgen Sie uns auf
Instagram „gewosued“**